



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben Raphaels

Grimm, Herman

Stuttgart [u.a.], 1903

Vierter Carton: Der Tod des Ananias.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47194](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47194)

Raphael Petrus' Haupt mit dichtem, kurzanliegendem Haar bedeckt hat, das einen Mann im kräftigsten Alter bekundet. Weiter vergleichend bemerken wir, daß dieser Haarwuchs weder mit dem Haarwuchse stimme, den Raphael Petrus beim wunderthätigen Fischzug gab, noch wiederum dem gleiche, mit dem Petrus beim Tode des Ananias auftritt. Raphael schafft die Apostel jedesmal, wo er sie anbringt, von neuem. Man sollte beinahe denken, es sei bei den Aposteln und bei den Marien Bedingung gewesen, daß keine Darstellung der anderen gleiche.

9.

Vierter Carton: Der Tod des Ananias.

Der Carton, auf dem das Dramatische am reinsten durchgeführt wurde, ist der Tod des Ananias.

Raphael zeigt einen Abschnitt des frühesten christlichen Gemeindelebens. Die Reichen legen ihr Geld den Aposteln zu Füßen, den Hilfsbedürftigen wird es ausgetheilt. Sapphira zählt das von Ananias der Gemeinde vorenthaltene Geld heimlich sich selber in die Hand. Die Apostel in der Mitte dieses Verkehrs, sind durch einfache Schranken, zu denen Stufen auführen, als regierendes Collegium abgeschlossen: Petrus und Paulus nehmen, breit uns zugewandt, nebeneinanderstehend die Mitte ein¹⁾.

¹⁾ Der zweite Apostel neben Petrus scheint Paulus zu sein, der genau die Mitte der Composition innehält, und auch für Petrus angesehen werden könnte. Um jeden Zweifel zu vermeiden, läßt Raphael den einen der Beiden, welche zu dem gestürzten Ananias sich herabbeugen, mit der Hand auf Petrus deuten. Man bemerke, wie Paulus und Petrus hier das Motiv der Mittelfiguren der Schule von Athen in höchster Ausbildung

Petrus, am meisten vortretend, redet mit erhobener Hand in schrecklicher Stimme Ananias an, der durch seinen Sturz Entsetzten um sich her verbreitet. Auch hier drei Theile der Handlung, aber nicht räumlich einander gleichgestellt, sondern es spielt das Zutragen und Inempfangnehmen des Geldes und der Gaben rechts und links im Hintergrunde, während das Zusammenbrechen des Ananias und das Erschrecken der Anderen den Vordergrund der Breite nach füllt; die Apostel ragen in der Mitte darüber hinaus. Alles theatralisch wirkend wie die Hauptscene einer Tragödie. Unter den figurenreicheren Compositionen Raphael's eine seiner höchsten Leistungen.

Dieses Bild, sagt Goethe, steht als ein ewiges Problem vor uns da, welches wir immer mehr bewundern, je mehr uns dessen Auflösung möglich und klar wird. Die Vergleichung des Marcantonischen Kupfers, nach einer gleich großen Zeichnung Raphael's, und des größeren (Kupfers) von Dorigny, nach dem Carton, führt uns abermals in die Tiefe der Betrachtung, mit welcher Weisheit ein solches Talent bei einer zweiten Behandlung derselben Composition Veränderungen und Steigerungen zu bewirken gewußt hat. Bekennen wir gern, daß ein

wiederholen. Vielleicht ist diese Aehnlichkeit der Grund, warum auf dem Stiche der Schule von Athen von 1617 die beiden Gestalten zu Petrus und Paulus gemacht worden sind. Von den individualisirend durchgeführten übrigen Aposteln stimmt keiner hier mit denen überein, die wir auf der Berufung des Petrus sehen. Nur Johannes, der vorderste von den beiden, die links über die Schranken herab Gaben empfangen und vertheilen, ist, wie auch sonst, an den langherabhängenden Locken und der Bartlosigkeit kenntlich. Goethe über die Composition, Ital. N. II, 5. 56. (Ausg. v. 1840.) Ueber das Verhältniß zu der in Marcanton's Stiche erhaltenen Skizze vergl. Zehn Essays. 2. Aufl., S. 413.

solches Studium uns zu den schönsten Freuden eines langen Lebens gedient hat.'

So Goethe als er 1817 die Briefe seiner längstvergangenen Italiänischen Zeit herausgab. Gerade dreihundert Jahre nach der Entstehung der Cartons. Was in Goethe's Buche über Raphael gesagt wird, übertrifft Alles was Andere ausgesprochen haben.

10.

Fünfter Carton: Die Erblindung des Clymas.

Aus dem Leben des Paulus empfangen wir zuerst seine Befehung: den Sturz vor Damaskus. Diese Composition ist nur auf dem Teppich erhalten und enthält nichts zur Beschreibung Reizendes¹⁾. Drei Cartons besitzen wir von Paulus: die Erblindung des Clymas, das Opfer von Lystra und die Predigt zu Athen.

Henry Smith möchte in seiner schönen kleinen Schrift über die Cartons die Erblindung des Clymas lieber die Befehung des Sergius benennen, denn daß Raphael sie selbst so nannte, zeigt die unter des Proconsuls Sitze angebrachte Inschrift²⁾. Als der Inhalt der Darstellung springt trotzdem das Erblinden des Clymas hervor, das mit staunenerregender Realität zur Anschauung gebracht wird. Es handelt sich um einen mit modernen Mitteln erlangten Effect. Vergleichen wir Raphael's Gemälde sonst mit den dafür gezeichneten Naturstudien, so zeigt

¹⁾ Und war vielleicht von Raphael's Hand auch nicht vorhanden. Für die Steinigung des Stephanus habe ich das gleiche Bedenken ausgesprochen a. a. O. S. 414.

²⁾ L. Sergius Paullus Asiae Procons. christianam fidem amplectitur Pauli predicatione.